

Only One Truth

Site-Seeing - Part II

Von Kio4578

Kapitel 27: Kapitel 27

Kapitel 27

Seiichy hatte inzwischen mitbekommen das er sehr unruhig war und war aufgewacht. „He Taku? Ist alles in Ordnung?“ fragte er mit leichter Sorge in der Stimme. Takuto selbst brauchte einige Sekunden bis er registrierte das es nur ein Traum war und er brauchte noch ein paar Sekunden um zu registrieren das er noch nicht lang geschlafen haben konnte und das er noch immer bei Seiichy war und der ihn gerade in der Realität gefragt hatte ob alles okay war.

„Taku?“ fragte er noch einmal.

„Äh...ja...“ er setzte sich leicht auf.

„...entschuldige...ich wollt dich nicht wecken...“

„Ist alles in Ordnung?“

„Ja...nur ein seltsamer Traum...“ sagte er. Dann sah er verstohlen zu ihm.

Wie lang war es her? Als er Seiichy das allererste mal im Leben begegnete war er 6 und Seiichy 10.

„...12 Jahre...“ murmelte er leise. Aber ganz offensichtlich nicht leise genug.

„Was ist mit 12 Jahren?“ fragte ihn der andre irritiert.

„Dein Haar...12 Jahre lang hast du es wachsen lassen, oder?“ sagte er auch eher zu sich selbst als zu ihm, dennoch verstand er jedes Wort.

„...ja...aber wie kommst du jetzt darauf?“

Nun endlich verstand auch er dass er es wohl laut ausgesprochen hatte.

„...was?“ schrak er hoch. „Ich habe dich gefragt wie du plötzlich darauf kommst das ich meine Haar 12 Jahre wachsen lassen habe. Was war das für ein Traum, das du so durcheinander bist?“ fragte er nun deutlich besorgter.

„Ein seltsamer...ich weiß nicht hattest du das nicht mal erwähnt?“

„Nein...eigentlich nicht...“

„Warum also?“ Seiichy verstand nicht.

„Ich meine warum hast du sie eigentlich wachsen lassen?“

Der andre sah ihn ein wenig überrascht an.

„...mhm...Gute Frage ich glaub das war mal ein Versprechen oder so...aber ich bin mir nicht sicher...aber warum willst du das ausgerechnet jetzt wissen?“

„...ja genau...ein Versprechen war es...dieser Traum...“ plötzlich machte Takuto das Licht an und Seiichy musste mehrmals blinzeln um sich an die Helligkeit zu gewöhnen.

Gerade als er die Augen wieder aufmachte war Takuto so nah an ihn gerückt das er fast einen Schreck bekommen hätte und vom Bett gefallen wäre. Takuto sah ihn genau an, schließlich fand er was er suchte. Eine fast unsichtbare Linie über Seiichy's Wange. Sie war recht klein, aber das lag wohl daran das es nur da richtig tief einschnitt und der Rest gut verheilt war. Er striff mit den Finger sanft darüber, sodas dem andren ein leichter Schauer über den Rücken lief. „W..Was machst du da?“ fragte er leise. „Diese winzige Narbe...die stammt von deinem Vater oder?“ Seiichy sah ihn an.

„Ja...aber woher...“

„Der Traum...“

„Der Traum?“ „Ja...ein Traum...oder nein eine Erinnerung die ich wohl schon lang vergessen hatte...sag mal Seiichy...als du noch ein Kind warst...10 Jahre oder so...hast du da mal in Kyoto gewohnt?“

Seiichy sah ihn verdattert an.

„Ja...aber woher...“

„...also doch...kannst du dich an einen Wald erinnern und an eine ziemlich große Wildkatze die du mal verjagt hast?“

Noch immer sah ihn der andre irritiert an.

„Naja...flüchtig...ich glaub ein kleines Mädchen...und ein... Moment mal! Das Taschentuch...Diese Gasse im Dunklen...Du warst das oder?“

Takuto erschrak nun doch ganz leicht. „...jetzt weiß ich auch an wem mich der Junge im Traum die ganze Zeit erinnert hat! Aber wieso...konnte ich mich daran nicht mehr erinnern?“

„Ja du hast Recht...aber ich meine zu glauben das du da noch anders warst...naja bis zu dieser Nacht...Megumi hat mich doch da gefragt ob wir uns mal wieder treffen werden oder? Und daraufhin hab ich gesagt das ich mir die Haare nicht mehr schneiden werde bis es soweit ist...“

Takuto nickte leicht. So war es, genauso hatte er es im Traum gehört und gesehen, aber wieso zeigte ihm sein Unterbewusstsein diese Erinnerung gerade jetzt?

Er musste sehr lange geschwiegen haben, denn schon wieder klang Seiichy's Stimme ein wenig besorgt.

„Ist...ist alles in Ordnung?“ Irritiert sah er auf.

„Ja...alles...alles in Ordnung...hoffe ich...“ fügte er nach wenigen Sekunden dazu.

„Was meinst du damit?“ Takuto sah Seiichy für einen Moment etwas irritiert an. Doch dann schien er seinen Gedanken folgen zu können.

„Ich frage mich weshalb ich gerade jetzt davon Träume...warum diese Erinnerung? Und warum Jetzt? Ich glaube ich habe noch etwas vergessen...etwas wichtiges...etwas womit ich dieses Kapitel abschließen kann...aber was?“

Der andre sah ihn irritiert an.

„Ich weiß nicht...vielleicht war es auch einfach nur ein Traum...ohne Bedeutung.“ Doch Takuto schüttelte leicht den Kopf.

„Nein...da war noch etwas...ein Stich...aber kein Schmerz...oder vielleicht doch aber ohne das ich mich daran erinnere...etwas ist damals noch geschehen...irgendwas wichtiges...aber was...“ murmelte er nun leise vor sich hin. Seiichy war inzwischen aufgestanden und hatte das Licht wieder aus gemacht, dann kam er zurück und nahm Takuto in die Arme.

„Weißt du was? Wir werden jetzt weiter schlafen und du hörst auf dir darüber den Kopf zu zerbrechen, ganz offensichtlich war das eine Zeichen deines aufgewühlten Unterbewußtsein, und wer weiß vielleicht hast du gar nichts wichtiges Vergessen und

es war nur so etwas wie eine erzwungene Einbildung. Vielleicht ist die Zeit aber noch nicht reif das du dich erinnerst. Mein Vater hat mir nicht viel beigebracht und er war auch nicht unbedingt ein Vorbild oder gar vertrauenerweckend, aber er hat mal was wichtiges gesagt, vermutlich das einzige was ich mir gerne merke. Er sagte mal wenn das Unterbewußtsein eine Botschaft hat, aber der Körper oder der Geist noch nicht zugänglich dafür ist, also noch nicht so weit, dann wird es warten bis eine geeignete Zeit gekommen ist und die Nachricht übermitteln. Was ich damit sagen will ist, das du dich nicht zwingen sollst dich an etwas zu erinnern. Lass es einfach kommen wenn die Zeit da ist..." Damit legte er sich hin und schloss die Augen. Takuto sah ihn noch eine ganze Weile an, doch dann fand auch er noch ein wenig Schlaf.

Unerwarteter Weise war er am nächsten Morgen relativ munter und fit, auch hatte es keine erinnernde Träume mehr gehagelt und er fühlte sich sehr gut. Seiichy war schon aufgestanden und Takuto hörte Geräusche als er nach unten ging. Wie erwartet war das Frühstück schon fertig.

„Guten Morgen!“ begrüßte ihn Seiichy.

„Morgen.“ sagte er.

„Setz dich doch schon mal.“ Takuto tat wie ihm geheißen.

„Konntest du schlafen?“ erkundigte sich Seiichy nach einer Weile.

„Ja, konnte ich. Sogar noch erstaunlich ruhig.“ Sie frühstückten und danach zogen sie sich um und wechselten die Verbände.

„Was denkst du? Sollten wir nicht erstmal nach Megumi sehen?“

„Ja, das wollte ich sowieso.“ Kaum das er den Satz ausgesprochen hatten war er auch schon an der Tür.

„Taku warte!“ reif ihm Seiichy hinterher und sofort blieb er stehen, er hatte vergessen das er am Bein verletzt war und auch er schien vergessen zu haben das er eigentlich verletzt war, denn das schnelle und ruckartige Aufstehen brachte Takuto's Rippen zum rebellieren und er zuckte zusammen. Schließlich war auch Seiichy bei ihm.

„Geht's?“ fragte er ihn mit deutlicher Sorge in der Stimme. „Ja kein Problem ich kann eben nicht so schnell laufen.“

„Du solltest überhaupt nicht laufen und im Bett liegen.“ sagte Takuto während er ihn weiterhin ansah. „Machst du dir etwa Sorgen?“ fragte Seiichy. Zunächst sah der andre ihn an, doch dann auf einmal wurde er ernst.

„Aber nein wie kommst du denn nur darauf? Du bist ja nur schwer verletzt. Weshalb sollte ich mir da Sorgen machen?“ sagte er spitz.

Seiichy blieb verdutzt stehen.

Dann humpelte er auf ihn zu und umarme ihn.

„Entschuldige, das war eine ziemlich dumme Frage, aber ich komm schon klar ich hatte schon schlimmere Verletzungen.“ sagte er sanft.

„Warum hast du dich auch wieder dazwischen gestellt?“

„Das habe ich dir doch gesagt, was auch passiert ich werde dich schützen.“

„Aber doch nicht auf das Risiko hin das du dabei umkommen könntest!“ fuhr Takuto herum. „Denkst du bei solchen Aktionen eigentlich auch mal weiter?“ Seiichy sah ihn nun doch deutlich irritiert an. Er hörte schon anhand seiner Stimme das er sehr aufgewühlt war und das es ihm schwerfiel seine wirklichen Emotionen zu unterdrücken.

„Taku...es tut mir Leid...ich..." doch Takuto trat schon zu ihm.

„Seiichy wieso gehst du mit deinen Leben so achtlos um? Irgendwann kommst du wirklich noch um..." sagte er so leise das es schon beinahe nicht mehr verständlich war. Seiichy hob sein Kinn sanft an und gab ihn einen Kuss.

„Entschuldige bitte...ich werde in Zukunft besser aufpassen.“ flüsterte er ihm ins Ohr. Takuto nickte leicht, dann gingen sie weiter. Schließlich waren sie da und gingen hinein. Kagumé und Megumi waren in der Wohnstube, auch Kakeru war wieder da.

„Oh Hallo Takuto, Hallo Seiichy.“ begrüßte er die beiden.

„Hallo zusammen.“ erwiderte dieser. Als sie ganz in der Stube waren zog Kagumé erschrocken Luft ein, auch Megumi sah sie erschrocken an und Kakeru war bleich geworden. „Mein Gott, wie seht ihr denn aus? Was ist passiert?“ prasselte seine Tante auf ihn nieder.

„Das sieht ja schlimmer aus als ohne Verband.“ stellte nun auch Megumi fest.

„Aber es sieht schlimmer aus als es ist.“ erwiderte Takuto.

„Ein paar Kratzer und Schrammen und ein paar geprellte Rippen...nichts schlimmes.“ winkte Takuto ab. „Und was ist mit ihm?“ Kakeru deutete auf Seiichy.

„Auch nur Schrammen und Kratzer.“ fügte dieser dazu. Das sie auch Streifschüsse abbekommen hatten, ließen sie lieber aus. „Was ist denn passiert das ihr so zugerichtet wurdet?“ fragte Kagumé sie besorgt.

„Als wir Megumi suchten standen wir plötzlich einem Rudel Wölfe gegenüber...dann Kikio, dann haben wir sie gefunden.“ sagte Takuto leise.

„Kikio? Sie war hier?“

„Ja, aber sie ist wieder in der Klinik.“ steuerte Seiichy schnell gegen.

„Ich werde kurz nach oben gehen.“ damit verschwand er. Seiichy sah ihm zögernd nach, doch dann entschied auch er sich ihm zu folgen, Megumi tat es ihnen gleich. Kagumé und Kakeru sahen ihnen noch immer erschrocken hinterher.

„Also was war hier wirklich los?“ fragte sie als sie im Zimmer waren. Seiichy sah sie an, dann deutete er ihr ins andere Zimmer zu gehen.

„Das was schon gesagt wurde. Takuto hat dich gesucht nachdem wir dich weder in der Schule noch zu Hause angetroffen hatten. Shila, Rury und Motoki waren dabei. Takuto hat sich große Sorgen um dich gemacht und war dann ebenfalls wieder verschwunden. Ich hab ihn zwar gefunden und zurück gebracht, aber ich glaube nicht das es ihm so gut geht wie er allen glauben machen möchte. Als wir wieder bei den anderen waren tauchte plötzlich Kikio auf und ob als das noch nicht genug war, war auch Sanjo da, dann kamen die Wölfe. Wir hatten alle Hände damit zu tun die Meute KO zu schlagen. Kurz drauf ging Kikio auf deinen Bruder los, aber euer Vater hat sich dazwischen gestellt...und plötzlich....plötzlich schien alles so echt zu sein....“ Megumi sah ihn mit großen Augen an.

„Da war plötzlich alles voller Blut ...als ob...als ob da wirklich gerade jemand erstochen wurde...Takuto's Erinnerung schien auf irgendeine Weise visuell...wir haben es alle gesehen...dann war es weg...Takuto auch...was heißt weg er war vollkommen weggetreten....Megumi...bitte lass ihn etwas zur Ruhe kommen, er hat eine Menge durchgemacht. Ich werde ihn zunächst zu mir nehmen...er braucht Abstand und vor allem Ruhe...ich hoffe du kannst das verstehen...“

Damit ging er wieder in Takuto's Zimmer zurück. Sein Verhalten zeigte ihm das auch er nocheinmal an den gestrigen Tag dachte nachdem Seiichy Megumi erzählt hatte was geschehen war. Wenn auch nicht gleich zu erkennen, er zitterte. Megumi stand noch immer leicht geschockt und leicht überrascht in der Tür. Hatte Seiichy gerade gesagt, er nehme Takuto mit?

„Aber wieso denn?“ fragte sie schließlich leise. Seiichy sah sie an.

„Bitte Versuch dich in seine Lage zu versetzen, auch wenn dir die Erinnerungen fehlen...kannst du dir nicht vorstellen das es ihm im Moment nicht gut geht?“ sagte er

leise an sie gewandt. Megumi machte eine Bewegung die irgendwo zwischen einem Nicken und einem Kopfschütteln bestand. Sie war noch nie zuvor von seinem Bruder länger als einen Tag getrennt. Doch Seiichy ging nicht weiter auf sie ein, sondern ging zusammen mit Takuto nach unten. Sie folgte den beiden und hielt Takuto an der Hand zurück und sah ihn an. „Meg...ich glaube er hat Recht...ich schaff es im Moment einfach nicht...“ sagte er leise. Sie ließ ihn los. Schließlich sagten sie noch Kagumé Bescheid und dann gingen sie. Megumi stand noch immer wie vom Blitz gerührt da und sah den beiden nach.

<Ich schaff es im Moment einfach nicht...> noch immer hallten die letzten Worte ihres Bruders in ihrem Kopf wieder. So etwas hatte er zuvor nicht gesagt...so hatte sie ihn auch noch nicht erlebt...sie war Machtlos und sah ihnen einfach nur nach, auch als sie lange schon verschwunden waren.

„Meg? Ist alles in Ordnung?“ Kagumé riss sie in die Wirklichkeit zurück.

„Ja...nein...ich meine...wieso...wieso war ich nicht da?“ stammelte sie. Ihre Tante kam zu ihr.

„Jetzt beruhig dich doch erst einmal wieder. Ich weiß nicht was gestern geschehen ist, aber ich weiß das Takuto sich große Sorgen um dich gemacht hat. Ich habe das Gefühl ihm geht es nicht so gut in letzter Zeit. Vielleicht braucht er einfach mal Ruhe.“ damit nahm sie Megumi in den Arm und brachte sie nach unten.

Thx fürs lesen

Eisbecher da lass

Lg Kio